

ELF EW, 07.10.2014

Viel Gesprächsstoff beim „Klassentreffen der Ehemaligen“

Zum traditionellen Politikertag im Mooswiesenfestzelt waren neuer viele amtierende Bürgermeister zu Gast

FEUCHTWANGEN (gd) - „Der Mythos Mooswiese ist ungebrochen“, zog Feuchtwangens Bürgermeister Patrick Ruh sein Resümee über das diesjährige Heimatfest. Einen zur Tradition gewordenen Programmpunkt nahm dabei einmal mehr das Treffen der politischen Mandatsträger im Festzelt ein, das heuer mit einem doppelten Novum aufwarten konnte.

Zum einen hatten sich erstmals, wie es hieß, die Bürgermeister der künftigen „Lokalen Aktionsgruppe“ (LAG) „Romantische Straße“ im Vorfeld der anstehenden Gründungsversammlung zusammengefunden.

Zu ihnen gehörte auch der Dinkelsbühler Oberbürgermeister Dr. Christoph Hammer, der damit für das zweite Novum sorgte. Denn auch er war erstmals geladener Gast dieses Treffens, das die Stadt Feuchtwangen seit der Gemeindegebietsreform als ein „Klassentreffen der Ehemaligen mit Gästen“ veranstaltet.

Über die Einladung habe er sich wirklich gefreut, bekannte Hammer. Denn die Mooswiese bedeute einen politischen Höhepunkt des Jahres. Schmunzelnd erinnerte sich der OB daran, dass er beim Festzug 2006 in der Kinderzehrgruppe schon mal als Schwede aktiv mitwirkte und wie er sich vor seinem damaligen Feuchtwanger Kollegen Wolf Rüdiger Eck-

hardt zu einem Kniefall gebeugt habe, was Eckhardt mit einem „Liebesgruß“ in Form eines Lebkuchenherzes honorierte. Dass aus der hintergründigen Geste keine dauerhafte Liebesbeziehung wurde, sei sicherlich der Historie geschuldet. In der Beziehung beider Städte sieht der OB indessen „in gewisser Weise eine Herausforderung im positiven Sinn.“ So gratulierte Hammer den Feuchtwangern zum Hochschulstandort. Davon profitiere sicherlich „absolut“ auch Dinkelsbühl.

Einen Konsens wünschte sich Hammer in Sachen Bahnreaktivierung. „Das müssen und wollen wir

lassen“, sagte Hammer und setzte dabei auf „vertrauensvolle Gespräche“. Zu einer Begegnung mit Feuchtwangens Stadtoberhaupt Patrick Ruh kam es indes nicht: Ruh traf wegen eines Staus erst verspätet vom Bayerischen Städtetag in München ein, als sich Hammer wegen eines anderen Termins schon verabschiedet hatte.

Ruh zeigte sich indessen nicht verwundert, dass sich Dinkelsbühl von dem, was in Feuchtwangen geschieht, herausgefordert fühlt. Hammer sei schließlich „Leistungssportler“, und das sporne den Ehrgeiz an. Dass es in der Frage der Bahnreak-

tivierung nicht weitergehe, liege indes nicht an Feuchtwangen. Das Hindernis sei der Streckenbetreiber, befand Ruh, für den im Übrigen die Hochschule wichtiger sei als das Bahnprojekt. Und: Die Studenten bräuchten eine Busverbindung zum Hochschulstandort in Ansbach dringender als den Bahnanschluss.

Den Landkreis vertrat bei dem Treffen heuer Vize-Landrat Kurt Unger. Er begrüßte, dass die künftigen LAG-Bürgermeister zusammenkommen. Als Gast fand sich auch Altlandrat Rudolf Schwemmbauer ein. Die aktuelle Landkreispolitik interessiere ihn nach wie vor, bekannte er. Im Übrigen kündigte Schwemmbauer an, demnächst anlässlich des 25. Gründungsjubiläums des Bürgermeisterschors dessen Leitung an Dinkelsbühler Bürgermeister Friedrich Wörlein abzugeben.

Eckhardt, auf dessen Initiative die Veranstaltung einst aus der Taufe gehoben wurde, damit sich die ehemaligen Mandatsträger nicht aus den Augen verlieren“, fand selber wiederum Gelegenheit zum Gespräch. Und er machte dem Heimatfest sein Kompliment: „Eine Mooswiese, die Feuchtwangen verdient hat“, befand Eckhardt über Feuchtwangens fünfte Jahreszeit.



Stellchen von Politikern aus Stadt, Kreis, Bezirk und Land (von links): Mdl. Martin Stümpfig, Festwirt Jürgen Papert, ehemaliger Bürgermeister Wolf Rüdiger Eckhardt, ehemaliger Landrat Rudolf Schwemmbauer, Vizebürgermeister Georg Sperling, Vize-Landrat Kurt Unger und Bezirksrat Herbert Lindöfer.

Foto: Dinkel